

Protokoll für die Diskussionsveranstaltung:

## **Freiwilliges Engagement – (k)ein Thema für Migrantinnen und Migranten?**

8. Oktober 2009,

Gruppe 1, Thema: Wie sollte die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung um Freiwillige mit Migrationshintergrund aussehen?

### **Warum möchten Migrant\_innen sich engagieren?/Welche Möglichkeiten bietet ehrenamtliche Mitarbeit?**

- Wunsch nach Engagement innerhalb der eigenen Community oder innerhalb Einwanderergruppen
- sich integrieren, um Chancen zu verbessern
- andere Schwerpunkte (außer soziale) zu setzen, z.B. Kultur
- Grenzen zwischen MigrantInnen und Deutschen abbauen, Kommunikation anregen
- Diskussion um den Begriff „Migranten“

### **Welcher Nutzen ist für Institutionen relevant?**

- Diakonische Aupair Organisation – Betreuung der Aupair Mädchen durch „Expertinnen“
- Rauhes Haus – soziale Betreuung, Zielgruppe zum Teil mit Migrationshintergrund. Bedarf nach Betreuung durch Personen mit gleichem Hintergrund, da dieser bei „Deutschen“ fehlt.
- Alsterdorf Assistenz West – Die Zielgruppe der Behinderten mit Migrationshintergrund wächst, die Sozialdienstleister sind noch sehr am Anfang, sich darauf einzustellen.
- Bezirksamt Altona – Aufbau und Unterstützung bei Ehrenamtlichem Engagement. Wie schafft man Motivation?
- Migranten ständig innerhalb der Community ehrenamtlich tätig. Wie kann man das formell anbinden?

### **Was spricht mich an als Migrant\_in bei Einrichtungen?**

- der persönliche Kontakt ist am attraktivsten (Veranstaltungen, direkte Ansprache)
- Beispiel Elternschule, gerne Zielgruppe bestimmen – Wen suche ich? (Organisation) Was will ich? (Migrant\_in)
- Weiterbildungsträger, Migrant\_innenselbstorganisationen, Integrationsbeirat, Kirchen (z.B. über 100 Afrikanische Gemeinden)
- Vernetzung innerhalb der MigrantInnen
- Werbung muss vermitteln. Wir sind auf gleicher Augenhöhe
- Freiwilligenbörse Aktivoli, mit Schwerpunkt Migrant\_innen
- Qualifikationen, „Hamburger Nachweis“: Zeugnis mit Inhalten der Tätigkeit, Frage der persönlichen Selbstständigkeit.

### **Was oft fehlt:**

- Informationen, bisher sind Kontakte eher zufällig entstanden. Wichtig dabei ist: Der Begriff und die Inhalte der ehrenamtlichen Arbeit muss nahe gebracht werden.
- Wie halte ich die gewonnenen Menschen?

### **Hinderungsgründe für ehrenamtliches Engagement:**

- Geld
- Zeit
- Sprache
- Familienarbeit
- Arge

Vorschlag: gekoppelt zum Beispiel an: Minijob, Aufwandsentschädigung ect.

### **Was wurde erarbeitet:**

- der direkte persönliche Kontakt ist wichtig
- Organisationen brauchen Kontakte zu Migr. Einrichtungen
- Begriffserklärung Ehrenamt
- Win-Win Situationen transparent machen, beide Seiten haben einen Nutzen
- Angebote um Migrant\_innen zu halten
- Hindernisse ausräumen (Arge), Diskriminierung

### **Wo könnte Werbung stattfinden?**

- Internet
- Weiterbildungsträger
- Schulen, Elternschulen, Kirchen
- Zeitschriften
- Radiosender (Sendung)

### **Erkenntnisse von heute:**

- Kontaktadressen
- Workshops von Migrant\_innenselbstorganisationen und Einrichtungen
- Werbestrategien ändern z.B. weniger in Beratungsstellen (Zielgruppe Hilfsbedürftige) sondern eher in Weiterbildungs- oder Communityzusammenhängen.

### **Was war besonders spannend/kontrovers?**

- den Begriff Migrant\_in und Gruppenzugehörigkeit zu Diskutieren.
- fehlendes Wissen seitens der Organisationen über das Interesse der Zielgruppe an Engagement

Protokoll für die Diskussionsveranstaltung:

## **Freiwilliges Engagement – (k)ein Thema für Migrantinnen und Migranten?**

8. Oktober 2009,

Gruppe 2, Thema: Wie sollte die Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund aussehen?

Protokollantin: Sonja Kapelski

### **Warum möchten Migranten sich engagieren?/Welche Möglichkeiten bietet ehrenamtliche Mitarbeit?**

- Aus Interesse an der Kultur.
- Interesse an Zusammenarbeit mit anderen ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen.
- In der Heimat schon ehrenamtlich gearbeitet.
- Sich näher kommen in Hinblick auf die Kultur und dem alltäglichen Leben.
- Sprache, Sprache und noch mal Sprache.
- Vorurteile und Missverständnisse abbauen.
- Als wichtigen Aspekt der Freiwilligenarbeit wurde auch die Bildung von Selbsthilfeorganisationen von und für Migranten genannt. Hier wurde auch der Punkt der Kooperation und Vernetzung mit „deutschen“ Institutionen als mögliches Ziel für die Zukunft formuliert.
- Das eigene Gestalten der ehrenamtlichen Arbeit ist möglich. Das Einbringen von eigenen Fähigkeiten erweitert den Handlungsspielraum, sowohl von den ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen als auch von der Institution selbst.

### **Was könnten MigrantInnen als Nutzen aus Ehrenamtlichem Engagement ziehen?**

- Kontakte knüpfen
- Anerkennung bekommen
- gutes Gefühl
- Sprungbrett in bezahlte Arbeit
- Freiwilliges Engagement ist freier von Zwängen als bezahlte Arbeit
- „anders sein“ als Möglichkeit
- Stärken einbringen und Wertschätzung genießen

### **Welcher Nutzen ist für Institutionen relevant?**

- Die Pflege von alten und behinderten Menschen ist verbunden mit einem hohen zeitlichen Aufwand. Hier sind ehrenamtliche Mitarbeiter gefragt, oft auch Angehörige.

## **Wie sollte die Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund aussehen?**

- Die Entwicklung von Ehrenamt hat sich verändert, die Angebote müssen auch niedrigschwellig sein.
- Gemeinsame Themen und Interessen verbinden Menschen! – Essen, Musik, Stadteilarbeit – dies bringt Menschen zusammen und stellt gemeinsame Interessen in den Vordergrund und nicht die Differenz der kulturellen Herkunft.
- Integration statt Assimilation. Integration muss nicht bedeuten, die eigene Kultur zu verlassen.
- Als wichtige Punkte wurden auch genannt: Der Wunsch nach Erfahrungsaustausch unter den Vereinen, mehr Zusammenarbeit, Kooperation, Netzwerke bilden.
- Perspektivwechsel der Beteiligten ist wichtig um einander zu verstehen und Vorurteile abzubauen.
- Eine Teilnehmerin hat aus dem Alltag eine Geschichte erzählt, bei der die Angst mancher Deutschen deutlich wurde, ausgegrenzt zu werden, wenn eine andere Sprache benutzt wird.
- Ambiguitätstoleranz – aushalten, dass es unangenehm ist.
- Wie können Informationen über soziale Einrichtungen für Migrantinnen leicht zu bekommen sein?
- Aufeinander zugehen - beide Seiten müssen sich bewegen.
- Zweisprachigkeit nicht als Defizit betrachten, sondern als Ressource anerkennen.

## **Was hindert Migranten und Migrantinnen daran, sich Ehrenamtlich zu beteiligen?**

- Die Motivation ist vorhanden, aber es gibt viele Hindernisse.
- Das Gefühl der Ausgeschlossenheit.
- Fehlende Informationen.
- Der tägliche Kampf um den Alltag zu bewältigen, sei es eine Wohnung zu finden, oder eine Arbeit, einen Platz im Kindergarten für as Kind.
- Zitat eines Teilnehmers: „Wenn es uns gut geht, beginnen wir uns zu engagieren“.
- Die Erschöpfung nach anstrengender (oft sehr schlecht bezahlter) Arbeit
- Die Menschen haben oft Angst sich einzubringen. Gründe sind häufig: Die Sorge, die deutsche Sprache nicht gut genug zu beherrschen und die Angst, die eigene Kultur abgeben zu müssen. (Beispiel aus Wilhelmsburg, Stadtteil mit vielen verschiedenen Nationen)

## **Anmerkungen der Teilnehmer\_innen:**

- Generationsunterschiede – hiermit ist gemeint, dass die dritte Generation (türkischer?) MigrantInnen, anders als die erste Generation, die eigentlich in ihr Herkunftsland zurück wolle, die Hoffnungsträger für Engagement wäre, da diese Generation auch ihren letzten Lebensabschnitt in Deutschland verbringen wolle.
- Die Vielfalt in der ganzen Gesellschaft, auch innerhalb der Migrant\_innengruppen wurde betont.
- Dort, wo Erfahrungen vorhanden sind, wird klar, dass die Sprache nicht so im Vordergrund steht. Die kulturelle Vielfalt wird eingebracht und als Bereicherung empfunden.

## Protokoll für die Diskussionsveranstaltung:

### **Freiwilliges Engagement – (k)ein Thema für Migrantinnen und Migranten?**

8. Oktober 2009,

Gruppe 3

Thema: Anerkennung und Qualifizierung durch Freiwilligenarbeit

Protokollantin: Kerstin Oevermann

### **Warum möchten Migranten sich engagieren?/Welche Möglichkeiten bietet ehrenamtliche Mitarbeit?**

- Um andere Menschen kennen zu lernen
- Um mit anderen zusammen zu arbeiten
- Aus Interesse an der anderen Kultur.
- zusammen arbeiten
- einander helfen
- Kontakt zu Deutschen
- Spaß, Interesse
- Was ist mit denen, die nicht interessiert sind, Warum?

### **Einrichtung:**

- Für Einrichtungen, die in Stadtteilen, mit hohem Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund angesiedelt sind, ist die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund interessant
- Die Einbindung bildet die gesellschaftliche Realität ab
- Es wäre gut für ein gelebtes Miteinander
- Wir brauchen „Brückenbauer“, die die Leute kennen
- Akzeptanz verschiedener Zugangsweisen
- Kompetenz einbringen z.B.: Freiwillige begleiten Flüchtlinge
- Mut, voneinander zu lernen

### **Idee:**

- „Aufgaben im Mittelpunkt der Freiwilligentätigkeit stellen- z.B.: alte Leute geben Sprachunterricht
- Stadtteilbezogenen „Begleitservice“ aufbauen, um größere Sicherheit aufzubauen
- Kontakt mit anderen ermöglichen, so dass es viele Möglichkeiten zum Sprechen gibt
- ehemalige Flüchtlinge begleiten Menschen mit ungesichertem Aufenthalt
- Es gibt ein großes Bedürfnis, Ausländische Bildungs- und Berufsabschlüsse anerkennen zu lassen; „Kleine Lösung für Jugendliche“ - Beispiel: Hip-Hop Trainer brauchen eine Trainerschein, die Einrichtung könnte kostenlos dieses Trainerkurs anbieten
- Zivis mit Migrationshintergrund einsetzen

### **Wer kann und will sich ehrenamtlich engagieren?**

- wer eigentlich eine bezahlte Arbeit braucht, hat dafür keinen Kopf
- wer gerade nach Deutschland gekommen ist, hat auch keinen Kopf dafür

### **Interkulturelle Öffnung an Schulen?**

- Einrichtungen sollen rausgehen, da wo Migrant\_innen sind

### **Was passiert in Institutionen, wenn sich jemand engagieren will?**

- Meistens ist das immer sehr Personenabhängig: wer sitzt wem gegenüber?
- Sprache ist als Kommunikationsmittel wichtig
- Freizeit, z.B.: Sport, kann Anker werfen, Katalysator sein, weil Sprache im Sportzusammenhang oft nicht so wichtig ist wie z.B.: im Berufsleben

### **Struktur in Vereinen, z.B.:**

- Die eigenen Vereinstrukturen müssen überdacht werden, ob sie funktionieren, z. B. das Angebot eines offenen Abend zum Austausch einmal pro Monat funktioniert evtl. nicht
- es braucht einen persönlichen Kontakt

### **Problem:**

Die staatliche geförderte Sprachförderung hört bei dem Sprachniveau B1 auf, der Weg zum Arbeitsmarkt ist aber noch weit und beginnt erst bei B2/C1

Mögliche Lösung: Freiwilligenarbeit kann helfen- und evtl. Netze aufbauen, die auch bei der Arbeitssuche helfen könnten

### **Anerkennung: Wann fühlen sich Migrant\_innen wohl?**

- Es ist schwer sich wohl zu fühlen, weil Migrant\_innen fast überall als „Ausländer“ gesehen werden und viele Ausgrenzungserfahrungen in Alltag und Beruf erleben.
- Migrant\_innen kommen mit Angst, kommen mit anderen Ideen und Gewohnheiten und , stoßen oft an Grenzen
- Es fehlen Informationen: Wer braucht uns in der Freiwilligenarbeit – und wofür?

## **Wo ist der politische Wille?**

- Das Problem ist „oben“ – die fehlende Teilhabe und Mitbestimmung von Migrant\_innen
- Ein Problem ist, dass in der Deutschlernphase viel Energie mit den korrekten Grammatikerwerb und Satzstrukturen gebunden wird und wenig Anwendung der deutschen Sprache in Leben- und Arbeitswelt stattfindet.
- Es ist besonders schwierig für ältere Menschen, die viele Jahre hier sind, aber weder Deutsch lernen konnten, noch arbeiten durften
- Es braucht Öffnung und Toleranz von Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft
- Es braucht Mühe von beiden Seiten (Sprache, Ideen)
- Es fehlen auch Infos über Sprach- und Qualifizierungskurse, Freiwilligenbörse
- Es wäre gut, in Sprachkursen über Freiwilligenarbeit zu informieren
- Was braucht es, damit sich Menschen engagieren?
- Wenn ich Angst habe, wie soll ich mich engagieren?

## **Nutzen für Migrant\_innen**

- das Gefühl gebraucht zu werden
- Arbeit mit Seele + Herz
- sehen, das man etwas erreichen kann
- die Tätigkeit ist sinnstiftend und strukturiert den Tag, bzw. die Woche

## **Form der Anerkennung**

- Empfehlungsschreiben, Zeugnis über das Engagement
- Tätigkeitsbeschreibung ist gut als Ergänzung für den beruflichen Werdegang (Bewerbungsunterlagen)
- menschliche Komponente: Anerkennung, Aufwertung, Respekt wird erlebt
- kostenlose Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche
- Gute Anleitung
- Fortbildungen können ermöglicht, bzw. finanziert werden
- Zeit zum Austausch

## Was lernen wir daraus für die Zukunft?

- Mehr Wissen über Migrant\_innenselbstorganisationen wird von den Einrichtungen gewünscht, damit Kooperationen entstehen können.
- Was es alles schon gibt! Die Erkenntnis war groß, zu sehen wie viele Vereine und wie viele MigrantInnen sich bereits engagieren.
- Die Werbestrategien der Einrichtungen sollten sich ändern, wenn bestimmte Zielgruppen sich angesprochen fühlen sollen. Insbesondere bei Fotos sollte darauf geachtet werden, dass auch MigrantInnen abgebildet werden. Die Mehrsprachigkeit von Broschüren ist ein weiterer wichtiger Punkt. Auch wenn hier nicht alle Sprachen aufgenommen werden können, wird trotzdem eine Offenheit für Fremdsprachigkeit wahrgenommen.
- Mehr Veranstaltungen wie diese wurden gewünscht, da die Nachfrage bei den Einrichtungen sehr groß ist, die Erfahrungen jedoch eher gering.
- Das Bewusstsein darüber, dass es ein gegenseitiges Wollen gibt, muss geschaffen werden.
- Es braucht Lotsen und Kontaktadressen, da viel über den persönlichen Kontakt entsteht.
- Lokale Netzwerke wurden als sinnvoll erachtet, da über den Stadtteil viele gemeinsame Interessen entstehen. Es wurde mehrfach betont, dass gemeinsame Interessen und Themen verbinden.
- Sprache erwerben und geben ist ein wichtiger Aspekt für beide Seiten.
- Engagement kann als Anker in der Gesellschaft, sowie auch im persönlichen Umfeld wirken.
- Die Chance, dass Ehrenamt auch als Sprungbrett, sowohl in den Beruf, als auch in einen gelingenderen Alltag dienen kann.
- Die Wertschätzung von ehrenamtlicher Arbeit ist wichtig. Welche Form von Engagement und der Rahmen in dem dieses stattfindet, muss erklärt werden.

Kontakte zu den Veranstalter\_innen der Diskussionsveranstaltung:

Cristina Torres Mendes

[torresmendes@verikom.de](mailto:torresmendes@verikom.de)

(auch für Einrichtungen, die Praktikumsstellen für Migrant\_innen vergeben möchten)

Sangeeta Fager

[fager@diakonie-hamburg.de](mailto:fager@diakonie-hamburg.de)

Am 24.01.2010 findet die 11. Hamburger Freiwilligenbörse statt. Unter folgendem Link finden Sie dazu Informationen:

[www.aktivoli.de/freiwilligenboerse](http://www.aktivoli.de/freiwilligenboerse)